

Maiken Hagemeister

Die Bibliothek als Ort für eine kleine, smarte Werkstatt

Jens Krzywinski schafft neue Forschungsräume / Ein Projekt an der SLUB Dresden

Die Bibliothek der Zukunft: Jens Krzywinski ist Juniorprofessor für technisches Design an der TU Dresden und gehört zu einer Gruppe von Wissenschaftlern, die den Makerspace in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) ins Leben gerufen haben. Der Makerspace ist ein Raum, in dem jeder Interessierte unterschiedliche Maschinen nutzen kann, an die man sonst nicht so ohne Weiteres herankommt – beispielsweise 3D-Drucker oder Laser-Cutter.

Für die Realisierung haben verschiedene Fachbereiche der TU ihre Geräte an die SLUB verliehen und somit der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Dadurch wurde ein Co-Working-Space geschaffen, der es Menschen ermöglicht, ihre Ideen mit anderen zu teilen, neue Techniken im Bereich der Digitalisierung auszuprobieren oder von den Fähigkeiten anderer zu profitieren.

Bibliothek als idealer Ort, um sich auszutauschen

Für Jens Krzywinski ist die Bibliothek der perfekte Ort für den Makerspace: In seinen Augen dient sie als öffentlicher Forschungsort, zu dem alle unabhängig voneinander kommen können, um dort gemeinsam zu arbeiten und zu lernen; so wird die Forschung für viele gemeinsam greifbar. Durch den öffentlichen Zugang zur Bibliothek kommen Menschen mit Geräten in Kontakt, zu denen üblicherweise nur eine kleine Gruppe von Universitätsangehörigen Zugang hatte. Nun können Laien oder Wissenschaftler der unterschiedlichsten Fachbereiche sich zusammenschließen und den Makerspace für Projekte nutzen, die sie zuvor niemals so hätten umsetzen können.

Über die Ausstattung hinaus bietet die Bibliothek die Möglichkeit zum interdisziplinären Austausch, der ganz neue Impulse schafft. Eine Werkstatt als Forschungsort, so die Auffassung von Jens Krzywinski, braucht viele kreative Mitmacher – und genau dafür bietet die Bibliothek die optimalen Gegebenheiten.

Heldengeschichten aus der Bibliothek

Von wegen stilles Kämmerlein: Im Zeitalter der Digitalisierung sind Bibliotheken der perfekte Ort für Austausch, Innovation, Kreation und Integration. Sie werden zu einem Treffpunkt für engagierte Menschen, die die Räumlichkeiten für ihre Ideen nutzen und diese mit anderen teilen. Mit ihren Projekten verweisen sie auf die Möglichkeiten der Bibliothek von heute, transferieren wichtige gesellschaftliche Themen von der Theorie in die Praxis und werden so zu echten »Bibliothekshelden« – wie Jens Krzywinski. Weitere Bibliothekshelden wurden bereits in der Oktoberausgabe 2016 von BuB ab Seite 594 vorgestellt.

Zukunft der Bibliothek: Bildung durch mehr Miteinander

»Wissen kommt von Machen« lautet der Slogan des Makerspace in der SLUB. Jens Krzywinski hat bereits einiges dafür getan, um die Bibliothek noch stärker zu einem Ort werden zu lassen, der Menschen vernetzt und sie aktiv in die Forschung einbindet. Er glaubt, dass das Projekt ein erster Schritt ist, um die Bibliothek mit all ihren digitalen Projekten und Kompetenzen erfahrbar zu machen. Sie soll nicht nur ein Ort sein, an dem ein Mensch für sich allein über einem Buch sitzt, sondern eine spannende Institution, in der Bildung anfassbar und Forschung zusammen mit anderen zum Erlebnis wird.

Im Makerspace ist jeder willkommen, es gibt Einführungskurse und »Nutzerführerscheine«, nach deren erfolgreichem Abschluss mit dem Experimentieren begonnen werden kann. Mittlerweile verfügt die »Kreativwerkstatt« über mehr als zehn unterschiedliche Geräte,

und die Zahl an experimentierfreudigen Nutzern, die Neues lernen oder anderen etwas beibringen wollen, steigt ständig. Die positive Entwicklung des Makerspace zeigt, dass der »Bibliotheksheld« Jens Krzywinski und seine Mitstreiter mit ihrer Idee den Nerv der Zeit getroffen haben.



»Wissen kommt von Machen«: die Bibliothek als Werkstatt.
Foto: dbv/Thomas Mayer/Ostkreuz



Jens Krzywinski ist Juniorprofessor für technisches Design an der TU Dresden und gehört zu einer Gruppe von Wissenschaftlern, die den Makerspace in der SLUB Dresden ins Leben gerufen hat. Foto: dbv/Thomas Mayer/Ostkreuz